

Internationalisierungsstrategie der Dualen Hochschule Gera-Eisenach



Herausgeber:

Duale Hochschule Gera-Eisenach
Weg der Freundschaft 4
07546 Gera

Redaktion und Gestaltung:

Prof. Jürgen Müller und Dr. Annika Penke

Bildnachweis:

Duale Hochschule Gera-Eisenach
www.dhge.de

Inhalt

1. Ausgangssituation	3
2. Ziele der Internationalisierung	6
3. Maßnahmen zur Internationalisierung	7
3.1 Arbeitsgruppe Internationalisierung	7
3.2 Teilnahme an Förderprogrammen für die Internationalisierung	7
3.3 Verbesserung der Outgoing-Mobilität in den Theoriephasen	8
3.5 Internationalisation@Home	10
3.6 Erweiterung der Sprachkompetenz	10
3.7 Bindung internationaler Studierender an Thüringen (Incoming-Mobilität)	11
3.8 Internationale Außendarstellung	13
3.9 Interne Prozesse	13
4. Monitoring und Evaluation	14
5. Ausblick	15

1. Ausgangssituation

Die Duale Hochschule Gera-Eisenach (DHGE) hat das primäre Ziel, durch ein praxisintegriertes duales Studium Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Technik auszubilden. Seit 1998 haben über 8.500 Absolventinnen und Absolventen das Studium erfolgreich abgeschlossen; bei über 1.500 Praxispartner aus der gesamten Bundesrepublik waren die Studierenden in den Praxisphasen ihres Studiums tätig. Die dualen Studiengänge an der DHGE verknüpfen die Lernorte Praxispartner und Hochschule auf abgestimmte und systematische Weise. Die Mehrheit der Praxispartner der DHGE stammt aus dem mitteldeutschen Raum; in den Bereichen Wirtschaft und Technik dominieren kleine und mittelständische Unternehmen (KMU).

Im Bereich Internationalisierung gab es an der DHGE bisher nur geringe Aktivitäten. Mit der Technischen Universität Prag existiert im Bereich Informatik ein Dozentenaustausch. Zur Unterstützung der Sprachkompetenz der Studierenden werden seit 2014 einwöchige Englisch-Sprachworkshops in Prag mit einem Muttersprachler aus Großbritannien angeboten, die insbesondere von den Studierenden der Ingenieurwissenschaften und der Betriebswirtschaft besucht wurden. Seit 2019 bemüht sich die DHGE um eine Mitgliedschaft beim DAAD. Nach Rücksprache mit dem DAAD müssen Antragsteller Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sein. Ein entsprechender Antrag von Seiten der DHGE wurde eingereicht. Am Campus Gera wurden mit der Geraer Partnerstadt Rostow am Don erste Kontakte zur Handelshochschule und einer Verwaltungshochschule aufgenommen, die bisher noch nicht zu einer Kooperationsvereinbarung führten. Am Campus Eisenach gibt es für die Studienrichtung „International Business Administration“ Kooperationen mit Hochschulen in den USA und den Niederlanden. Die Duale Hochschule Gera-Eisenach stellt über eine englischsprachige Broschüre das Studienangebot und das Konzept des dualen Studiums vor. Die Broschüre steht auf der DHGE-Website unter Downloads digital zur Verfügung und wird in gedruckter Form bei Messen und Veranstaltungen ausgegeben.

Die Outgoing-Mobilität wie auch die Incoming-Mobilität waren an der DHGE bisher sehr schwach ausgeprägt. Der Anteil ausländischer Studierender liegt bei ca. ein Prozent. Vor dem Hintergrund der fest verankerten Zusammenarbeit mit Praxispartnern, die zunehmend international agieren, entwickelt sich die Notwendigkeit, Studierenden der DHGE die Möglichkeit zu bieten, interkulturelle Kompetenzen bereits während des dualen Bachelorstudiums zu erwerben. So äußerten dual Studierende der DHGE in einer Befragung vermehrt den Wunsch nach einer integrierten Auslandserfahrung. Gleichzeitig erkennen Praxispartner zunehmend

die Relevanz des damit einhergehenden Erwerbs interkultureller Kompetenzen und internationaler Netzwerke, wie von der DHGE durchgeführte Interviews belegen.

Folgende Gründe erklären die bisher geringe Outgoing-Mobilität an der DHGE:

- ***Nicht alle Praxispartner zeigen Interesse***

Praxispartner sind daran interessiert, dass die Regelstudienzeit nicht überschritten wird, da sie die dual Studierenden durchgängig entlohnen. Auslandsaufenthalte werden manchmal als hinderlich empfunden, da sie nicht unbedingt die spezifischen Ausbildungserfahrungen versprechen, die sich die Praxispartner erhoffen. Praxispartner fördern Auslandsaufenthalte mit Blick auf ihr spezifisches Anforderungsprofil nur dann, wenn sie sich davon einen konkreten Nutzen versprechen und die langfristige Bindung der dual Studierenden an den Praxispartner dadurch nicht gefährdet wird.

- ***Anerkennung und Dualität während des Auslandsaufenthaltes***

Die straffe zeitliche Organisation des dualen Studiums entspricht zwar den Ansprüchen der Praxispartner wie auch vieler Studierender, lässt allerdings nur bedingt Spielraum für die flexible Organisation von Auslandsaufenthalten.

Die Regelstudienzeit von drei Jahren soll für den Bachelor nicht wegen eines Auslandsaufenthaltes überschritten werden, weshalb alle im Ausland absolvierten Theoriephasen vollständig auf den Studienabschluss anrechenbar sein müssen. Ebenso wird die für das duale Studium wichtige Forderung, dass Praxis- und Theoriephasen aufeinander abgestimmt sein sollen, im Falle eines Auslandsaufenthalts während der Theoriephasen etwas gelockert.

- ***Arbeitsrechtliche Regulierungen im Ausland***

Der Komplexitätsgrad der Visaregulierungen ist für dual Studierende im Vergleich zu Auslandsaufenthalten in klassischen Hochschulstudiengängen höher; hier führt das Hybridmodell duales Studium manchmal dazu, dass die Studierenden schwer in die entsprechenden Visumskategorien Arbeit oder Studium einzuordnen sind.

- ***Finanzielle Förderung des Auslandsaufenthaltes***

Die Stipendienförderung ist noch nicht auf die Zielgruppe der dual Studierenden zugeschnitten. Spezifische Programme, Standards und Auswahlkriterien für die Förderung von Mobilität im Rahmen dualer Studiengänge gibt es bisher nicht. Eine finanzielle Fördermöglichkeit besteht, wenn die DHGE über eine von der EU-Kommission vergebene ERASMUS Hochschulcharta verfügt und somit auch Zugang zu Erasmusfördermitteln hat.

Ein weiterer Aspekt der Internationalisierung betrifft den Fachkräftemangel, von dem auch viele Praxispartner der DHGE betroffen sind. Durch die Gewinnung von ausländischen dual Studierenden (sog. Bildungsausländer:innen) mit einer nachhaltigen Beschäftigungsperspektive beim Praxispartner nach dem Studienabschluss kann die DHGE einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.

Folgende Gründe erklären die bisher geringe Incoming-Mobilität an der DHGE:

- ***Mangelnder Direktzugang der Praxispartner zu Bildungsausländer:innen***
Dieser Weg der Rekrutierung von Studienbewerbern wurde bisher kaum genutzt, da das grundsätzliche Hindernis der mangelnde Direktzugang der Praxispartner zu entsprechenden Interessenten ist.
- ***Fehlende Grundlagen im Theorieteil***
Duale Studiengänge sind für ausländische Studierende hinsichtlich der intensiven Theoriephase eine große Herausforderung, da wesentliche Grundlagen der dual-akademischen Ausbildung an den Heimathochschulen nicht gelegt werden.
- ***Rechtliche Bedingungen***
Die rechtlichen Bedingungen für den Erhalt einer Arbeitserlaubnis in der Praxisphase sind für ausländische Studierende komplexer als für inländische Studierende.
- ***Sprachliche Barrieren***
Die Sprachbarriere stellt für ausländische Studierende oft ein großes Problem dar. Gerade das Spezifische am dualen Studium, nämlich die Dualität, ist schwierig zu realisieren, denn für die Einsätze bei deutschen Praxispartnern sind in den meisten Fällen gute Deutschkenntnisse notwendig.
- ***Niedrige kulturelle Wertung praxisnaher Ausbildung im Ausland***
In vielen Ländern sind praxisorientierte Berufsausbildungsgänge nicht im gleichen Maße anerkannt wie schulisch-akademische Ausbildungsgänge. Diese geringere kulturelle Bewertung praxisnaher Berufsausbildung trägt mit bei zu dem teilweise noch geringen Interesse von Bildungsausländer:innen am dualen Studium in Deutschland.

Ausgehend von dieser Ausgangssituation sollen im Folgenden Zielstellungen und Maßnahmen erläutert werden, durch die einen Internationalisierungsprozess an der DHGE in Gang gesetzt werden kann.

2. Ziele der Internationalisierung

Die Duale Hochschule Gera-Eisenach möchte ihre Studierenden auf die Anforderungen einer zunehmend globalisierten Welt vorbereiten und sie mit den dafür notwendigen Kompetenzen ausstatten. Zugleich ist die Gewinnung von Bildungsausländer:innen für ein duales Studium angesichts des demographischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels insbesondere in den MINT-Fächern von Bedeutung, um einen Mangel an Fachkräften zu kompensieren.

Im Folgenden werden wesentliche Ziele aufgezeigt, die im Kapitel 3 mit entsprechenden Maßnahmen unterlegt werden. Mit der schrittweisen Realisierung der Maßnahmen können die Zielstellungen in einem mittelfristigen Zeithorizont erreicht werden.

Die DHGE möchte:

1. Angebote für Studierende schaffen, zumindest Teile von Theorie- und Praxisphasen im Ausland zu verbringen,
2. mit verbesserten Sprachangeboten die Studierenden auf einen Auslandsaufenthalt sowie die berufliche Tätigkeit in einer globalisierten Welt sprachlich vorbereiten,
3. Möglichkeiten für den Erwerb von internationalen, interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen durch digitale Studienangebote vor Ort schaffen (Internationalisation@Home),
4. ein Netzwerk von internationalisierungsaffinen Praxispartnern aufbauen, um entsprechend den Bedarfen der Praxispartner Informationen und Erfahrungen im Themenbereich Internationalisierung auszutauschen und weitere Praxispartner für Internationalisierungsaktivitäten zu gewinnen,
5. ein Netzwerk mit internationalen Partnerhochschulen sowie weiteren institutionellen Partnern aufbauen, um Outgoing-Angebote zu schaffen, die auf die Rahmenbedingungen der DHGE abgestimmt sind,
6. die Fachkräftesicherung durch Gewinnung von Bildungsausländer:innen unterstützen und diese auf ein duales Studium bei Praxispartnern der DHGE vorbereiten,
7. den Betreuungsservice für Incoming-Studierende weiter stärken und ihn für Rekrutierungsinitiativen nutzen,
8. die Lehre durch internationale Lehrkräfte bereichern und Auslandsaufenthalte von Lehrenden der DHGE ermöglichen,
9. Mitarbeiter:innen der Hochschulverwaltung qualifizieren und passende Mobilitätsangebote schaffen, um die Willkommenskultur an der DHGE zu entwickeln.

3. Maßnahmen zur Internationalisierung

Auf Basis der angeführten Internationalisierungsziele der DHGE werden Maßnahmen abgeleitet, deren Realisierung in enger Abstimmung mit den Fachbereichen erfolgt.

Evaluationen zum Thema Internationalisierung bei den Studierenden und Praxispartnern der DHGE werden die Fortschreibung der Maßnahmen unterstützen.

3.1 Arbeitsgruppe Internationalisierung

Das Präsidium richtet eine Arbeitsgruppe Internationalisierung ein, die aus dem für Internationalisierung zuständigen Vizepräsidenten, der Referentin für Internationales, je einem Vertreter der Fachbereiche (Internationalisierungsbeauftragter) sowie einem Praxispartnervertreter besteht. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist die Unterstützung der Umsetzung des Internationalisierungskonzeptes der DHGE sowie dessen Weiterentwicklung und die Förderung des Erfahrungsaustauschs im Bereich Internationalisierung zwischen den Fachbereichen.

Zuständigkeit: Präsidium der DHGE

3.2 Teilnahme an Förderprogrammen für die Internationalisierung

Eine wesentliche Voraussetzung für die Durchführung von Maßnahmen zur Mobilität von Studierenden und Lehrenden ist der Besitz einer gültigen Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE). Durch die Verleihung der Charta von der EU-Kommission werden die Voraussetzungen für eine Teilnahme an den Förderprogrammen von Erasmus+ geschaffen, die die Mobilität von Studierenden und Lehrenden deutlich befördern könnte. Die Einreichung der betreffenden Antragsformulare ist für das Jahr 2022 geplant.

Seit 2019 bemüht sich die DHGE um eine Mitgliedschaft beim DAAD, da der Bereich „Internationales“ aufgebaut und entsprechende Netzwerke geschaffen werden sollen. Nach Rücksprache mit dem DAAD müssen Antragsteller Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sein. Ein entsprechender Antrag von Seiten der DHGE wurde eingereicht und ist über einen Vertreter der Landesrektorenkonferenz zu forcieren. Die DHGE soll im Frühjahr 2022 als HRK-Mitglied aufgenommen werden, damit der Weg in den DAAD ermöglicht wird.

Um Fördermöglichkeiten für die Internationalisierungsaktivität nutzen zu können, sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Vorbereiten und Einreichen der Erasmus-Antragsformulare im ersten Quartal 2022 (Internationalisierungsstrategie, Erasmus Policy Statement)
- Realisieren der Mitgliedschaft im DAAD
- Nutzung der EU-Mobilitätsprogramme

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, Referentin für Studium und Lehre, Präsidium

3.3 Verbesserung der Outgoing-Mobilität in den Theoriephasen

Die Mobilität von Studierenden stellt ein wesentliches Element der Internationalisierung dar. Im Rahmen des dualen Studiums an der DHGE sollte es perspektivisch Studierenden leichter ermöglicht werden, eine ausgewählte Theoriephase im Ausland zu verbringen (Outgoing). Aufgrund der Verbindlichkeit der Studienpläne und der Studiendauer sowie der spezifischen Abfolge von Theorie- und Praxisphasen können Auslandsaufenthalte von Studierenden bisher nur als sehr zeitaufwändige Einzellösungen organisiert werden. Durch standardisierte Studienprogramme in Kooperation mit Partnerhochschulen soll der Zugang für Studierende zu einem Auslandssemester deutlich erleichtert und verbreitert werden.

Hieraus ergeben sich grundsätzlich folgende Maßnahmen für das Gestalten einer Theoriephase im Ausland:

- Hochschulen im Ausland identifizieren mit möglichst ähnlichen zeitlichen Abläufen des Semesters und passenden Modulen / Prüfungsfächern.
- Netzwerk mit Partnerhochschulen aufbauen, dabei sollten auch die Städtepartnerschaften an den Campus der DHGE berücksichtigt werden.
- Learning Agreement (Studienprogramm) mit der jeweiligen Partnerhochschule für die einzelnen Studiengänge abstimmen und abschließen.
- Finanzielle Unterstützung für die Studierenden durch das Erasmus-Förderprogramm sicherstellen.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, AG Internationalisierung, Präsidium

3.4 Verbesserung der Outgoing-Mobilität in den Praxisphasen

In den vergangenen Jahren verbrachten nur wenige Studierende ausgewählte Praxisphasen im Ausland. Bei der Organisation im Vorfeld waren in erste Linie die betreffenden Studierenden

und ihre Praxispartner beteiligt. Demnach setzten geplante Auslandsaufenthalte im Rahmen der Praxisphase große Eigeninitiative bei den Studierenden voraus.

Dass Praxisphasen im Ausland von den Praxispartnern gewünscht und möglich sind, zeigten Interviews, die im Jahr 2021 geführt wurden. Hierbei wurden Firmen befragt, die international tätig sind und Studierende in entsprechenden Studienrichtungen ausbilden, wie zum Beispiel Deckel Maho Seebach GmbH, Adva Optical Networking, Dell Technologies, Mercateo Deutschland AG und Novem Car Interior Design. Alle Unternehmen zeigten sich offen für die stärkere Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen im Verlauf des dualen Studiums und befürworten entsprechende Vorhaben von Seiten der DHGE. Allerdings wird hierbei eine größere organisatorische Unterstützung von Seiten der DHGE erwartet, wie zum Beispiel bei der Beantragung von finanziellen Zuschüssen durch entsprechende Organisationen (Erasmus+) und im Hinblick auf den gesamten Outgoing-Prozess.

Eine Evaluierung unter den Studierenden im Herbst 2021 machte deutlich, dass 65% der Studierenden eine Praxisphase im Ausland absolvieren möchten, einen mehrwöchigen Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule während einer Praxisphase (z.B. Teilnahme an einer Summer School) wünschen sich 55 % der befragten Studierenden.

Um Studierenden der DHGE Praxisphasen bzw. Teile davon im Ausland anbieten zu können, sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Identifizierung von Praxispartnern, die an einer stärkeren internationalen Ausrichtung des dualen Studiums Interesse haben. Zur Ermittlung der Praxispartner und ihrer Interessen bei der Internationalisierung der dualen Studienangebote wird eine Befragung durchgeführt.
- Ein Netzwerk internationalisierungsaffiner Praxispartner wird entwickelt. Im Rahmen der Netzwerkaktivitäten werden u.a. Workshops für international ausgerichtete Firmen gemeinsam mit international interessierten Firmen organisiert.
- Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Hochschulen und institutionellen Partnern im Hinblick auf Praxisphasen im Ausland abschließen.
- Finanzielle Unterstützung für die Studierenden durch Förderprogramme wie Erasmus+ sicherstellen.
- Förderprogramme mit Kurzaufenthalten für Praktika nutzen.
- Studierende mit Auslandserfahrungen in die interne Kommunikation einbeziehen und als Multiplikatoren einsetzen.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, Präsidium

3.5 Internationalisation@Home

Der Erwerb von internationalen, interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen kann durch digitale Angebote wesentlich unterstützt werden. Damit besteht für die DHGE mit ihren besonderen Rahmenbedingungen eine Möglichkeit, die internationale und interkulturelle Dimension in das Studium, die lokale Lehre sowie die Hochschulverwaltung zu integrieren. Unabhängig von Auslandsaufenthalten wird der Kompetenzerwerb für Studierende, Lehrende und Hochschulmitarbeiter:innen an den Campus unterstützt.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden digitale Schlüsselkompetenzen in der internationalen Zusammenarbeit, die auch für das Studium in den Praxisphasen von Bedeutung sind: virtuelles Teamwork und Networking, Nutzen digitaler Tools, Online-Kommunikation, digital unterstütztes Projektmanagement.

Die Entwicklung von Internationalisation@Home-Angeboten soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Einbindung von internationalen Expert:innen in einzelne Lehreinheiten, z.B. „Zuschalten“ für Interviews, Gastvorträge, Case Studies, Praxisinputs in Vorlesungen oder Seminaren.
- Vergabe von Lehraufträgen für internationale Gastdozierende für englischsprachige Online Lehrveranstaltungen.
- Abstimmung mit den ausländischen Partnerhochschulen über geeignete Internationalisation@Home-Formate wie Joint-Lectures (abgestimmte Vorlesungen bzw. Seminare), Joint-Projects (hochschulübergreifende Praxisprojekte für international und interdisziplinär zusammengesetzte studentische Teams; auch Einbindung von in- und ausländischen Praxispartnern als Coaches für Business Cases).
- Organisation von Online-Events (z.B. Fachtagungen, Themenwochen, Symposien) für den multilateralen Fachaustausch zu ausgewählten Themen.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, Referentin Studium und Lehre, AG Internationalisierung

3.6 Erweiterung der Sprachkompetenz

In den meisten Studiengängen an der DHGE sind Englisch-Module fester Bestandteil des Curriculums. Darüber hinaus werden seit 2014 einwöchige Englisch-Sprachworkshops in Prag mit einem Muttersprachler aus Großbritannien angeboten, die insbesondere von den Studierenden der Ingenieurwissenschaften und der Betriebswirtschaft besucht wurden.

Im Kontext der geführten Interviews mit ausgewählten Praxispartnern wurde das Sprachangebot für Studierende an der DHGE als ausbaufähig bewertet. Gewünscht werden zusätzliche Sprachkurse, die die kommunikativen Kompetenzen der Studierenden verbessern und interkulturelle Kompetenzen erweitern.

Zur Erweiterung der Sprachkompetenz sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Anbieten von Sprachkursen in einer weiteren Sprache neben Englisch an den Campus der DHGE
- Weiterführung der Sprachkurse in Prag
- Organisation von Sprachkursen an weiteren Partnerhochschulen
- Organisation von Sprachkursen für Hochschulmitarbeiter:innen
- Anbieten von Joint-Lectures im Onlineformat (mit ausländischen Partnerhochschulen abgestimmte Vorlesungen bzw. Block-Seminare in englischer Sprache)
- Organisation weiterer Online-Veranstaltung in englischer Sprache, z.B. mit einer Gruppe international zugeschalteter Studierenden aus den Partnerhochschulen: Diskussion, Workshop, Vortrag

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, Referentin Studium und Lehre, AG Internationalisierung

3.7 Bindung internationaler Studierender an Thüringen (Incoming-Mobilität)

Die DHGE hat in den letzten Jahren erste erfolgreiche Erfahrungen mit der Vermittlung von Migrant:innen in ein duales Studium in Kooperation mit der lokalen Arbeitsagentur Gera gesammelt. Potentielle Kandidat:innen mit entsprechenden Voraussetzungen konnten identifiziert und an Praxispartner der DHGE für das duale Studium vermittelt werden. Die Verfahrenswesen zur Findung von für ein Studium geeigneten Geflüchteten und anderen ausländischen Studieninteressierten sowie zur Zusammenführung mit Unternehmen und Einrichtungen müssen nachhaltig entwickelt und implementiert werden. Hierbei stellt die Schaffung von Netzwerken mit geeigneten institutionellen Partnern auf strategischer und operativer Ebene die wichtigste Säule dar.

Die Praxispartner benennen ausreichende Deutschkenntnisse von Bildungsausländer:innen als ein wesentliches Problem. Mangelnde Fähigkeiten zur Kommunikation verhindern in den meisten Fällen das duale Studium von Bildungsausländer:innen. Um diese Barriere abzubauen, sollten entsprechende Sprachkurse an der DHGE angeboten werden, die Studienbewerber auf die Anforderungen des dualen Studiums vorbereiten. Eine Lehrkraft für besondere

Aufgaben besitzt die Qualifikation, „Deutsch als Fremdsprache“ zu unterrichten und könnte für diese Sprachkurse eingesetzt werden.

Im Rahmen des Projekts „Pro Thuringian Engineering Life Cycle“ (ProTELC) wird ein Mitarbeiter (0,5 VZÄ) das Teilvorhaben „Auffrischkurse / Mentoring“ in den ingenieurwissenschaftlichen Studienangeboten der DHGE unterstützen, insbesondere bei der Planung, Organisation und Durchführung von Übungen und Tutorien sowie der individuellen Betreuung (Mentoring) von Studierenden. Diese Stelle kann auch an der Betreuung von Bildungsausländer:innen mitwirken. Eine weitere ProTELC-Stelle (0,5 VZÄ) zur Stärkung der Arbeitsmarktbefähigung von Bildungsausländer:innen in MINT-Studiengängen wird 2022 geschaffen; diese Stelle kann an der Schnittstelle zu den Praxispartnern zum Einsatz kommen.

Eine wesentliche Aufgabe wird sein, geeignete Studieninteressierte mit Migrationshintergrund zu identifizieren und mit DHGE-Praxispartnern in Kontakt zu bringen. Durch gezielte Vorbereitungskurse von Seiten der DHGE und dem vor Studienbeginn erfolgenden Einsatz beim Praxispartner, sollen insbesondere die sprachlichen Voraussetzungen für ein duales Studium geschaffen werden. Hierfür ist es notwendig, geeignete Praxispartner zu gewinnen und entsprechende Rahmenbedingungen für die beteiligten Akteure und Institutionen zu schaffen („Vorvertrag“ zwischen Praxispartner und Bildungsausländer:innen), die einen realistischen Studienerfolg erwarten lassen. Durch die Integration von Bildungsausländern im Unternehmen und zusätzlichen Förderkursen an der DHGE, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit des Studienerfolgs, der idealerweise in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem Praxispartnern mündet und somit der Fachkräftesicherung dient.

Um die Incoming-Mobilität zu erhöhen, sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Netzwerk mit institutionellen Partnern wie Arbeitsagenturen, Industrie- und Handwerkskammern sowie weiteren Stakeholdern der Internationalisierung von Hochschul- und Berufsbildung ausbauen.
- Informationsveranstaltungen und Workshops für Praxispartner zum Thema Fachkräftesicherung im dualen Studium durch Bildungsausländer:innen durchführen.
- Betreuung von Bildungsausländer:innen im MINT-Bereich durch die ProTELC-Stellen unterstützen.
- Für die Rekrutierung und Betreuung von Bildungsausländer:innen über Fördermöglichkeiten die Finanzierung zumindest einer halben Stelle sichern.
- Vorbereitungskurse auf das duale Studium für Bildungsausländer:innen anbieten.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, AG Internationalisierung, Präsidium

3.8 Internationale Außendarstellung der DHGE

Die Duale Hochschule Gera-Eisenach verfügt seit drei Jahren über eine englischsprachige Broschüre, in der das Studienangebot und das Konzept des dualen Studiums vorgestellt wird. Die Broschüre steht auf der DHGE-Website digital zur Verfügung und wird in gedruckter Form bei Messen und Veranstaltungen ausgegeben. Die Broschüre wird regelmäßig aktualisiert.

Im Rahmen des Website-Relaunches ist die Bereitstellung zentraler Seiten in englischer Sprache vorgesehen, so dass sich internationale Studieninteressierte und Institutionen direkt über das Studienangebot und die Rahmenbedingungen des dualen Studiums informieren können. Der Relaunch ist im Frühling 2022 vorgesehen.

Darüber hinaus wird eine Plattform auf der neuen Website entstehen, die das Thema „Internationales“ aufgreift und gebündelte Informationen für Studierende, Studieninteressierte und Praxispartner bereitstellt. Dieser Online-Bereich wird dann künftig fortlaufend erweitert und ergänzt. Substantielle Informationen werden zum Ende des Jahres 2022 eingepflegt.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, Öffentlichkeitsarbeit, Präsidium

3.9 Interne Prozesse

Im Rahmen der Bemühungen, das duale Studium stärker zu internationalisieren, ist es notwendig alle Mitarbeiter:innen der DHGE einzubeziehen sowie Chancen und Herausforderungen aufzuzeigen. Dazu gehören Informationsveranstaltungen und zusätzliche Qualifizierungsangebote, wie zum Beispiel Englischkurse. Darüber hinaus sollten Weiterbildungen zur Steigerung von interkulturellen Kompetenzen stattfinden, so dass sich beim Personal der Lehre und der Verwaltung eine Willkommenskultur entwickeln und Vorurteile abgebaut werden können.

Erfahrungsgemäß haben ausländische Studierende einen besonderen Betreuungsbedarf. Diesem muss Rechnung getragen werden, wenn das duale Studium erfolgreich verlaufen soll. Dazu ist es notwendig Studienrichtungsleiter:innen in ihrem Betreuungsaufwand zu unterstützen und die Kolleginnen in den Sekretariaten der Studienorganisation zu sensibilisieren. Weiterhin sollten die Kurssprecher:innen der einzelnen Studienrichtungen einbezogen werden, um eine gewinnbringende Peer-to-Peer-Betreuung zu ermöglichen. Eine entsprechende Kommunikation mit den einzelnen Akteuren ist hierfür erforderlich.

Auslandserfahrene Studierende sollen in die Informationsvermittlung einbezogen werden, um die Optionen und Rahmenbedingungen für Auslandsaufenthalte für inländische Studierende an der DHGE transparenter zu gestalten. Hierfür ist es notwendig, eine zentrale Erfassung derjenigen Studierenden zu etablieren, die einen Auslandsaufenthalt durchgeführt haben. Die

Berichterstattung unter Einbeziehung persönlicher Erfahrungen von studentischer Seite ist ein geeigneter Kommunikationskanal, um Studierende umfassend zu informieren.

Um die Internationalität an der DHGE zu stärken und neue Impulse einbringen zu können, sind kurzzeitige Auslandsaufenthalte von für Internationalisierung zuständigem Personal der DHGE denkbar. Über entsprechende Mobilitätsprogramme können Kurszeitaufenthalte im Ausland an entsprechenden Hochschulen und Institutionen durchgeführt und finanziell gefördert werden, so dass gewinnbringende Erfahrungen im Ausland mit geeigneten Akteuren in die Umsetzung des vorliegenden Konzepts eingebracht werden können.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, AG Internationalisierung, Studienrichtungsleiter:innen, Referentin Studium und Lehre, Präsidium

4. Monitoring und Evaluation

Um die Bedarfe der DHGE-Praxispartner im Kontext der Internationalisierung in vollem Umfang zu ermitteln, ist eine Online-Befragung in Planung. Die Befragung wird im ersten Quartal des Jahres 2022 unter 1.500 Praxispartner durchgeführt werden.

Darüber hinaus wurden im Herbst 2021 die Studierenden der DHGE des zweiten und dritten Studienjahres zum Thema Studierendenmobilität befragt. Im Mittelpunkt standen hier Fragen zu möglichen Auslandsaufenthalten während des dualen Studiums, deren Organisation und Finanzierung. Die Auswertung der Befragungsergebnisse befindet sich im Anhang.

Die DHGE sieht für das Jahr 2025 eine umfassende Evaluation der in diesem Papier skizzierten Maßnahmen vor. Hierfür werden Daten aus den entsprechenden Befragungen der Jahre 2021 bis 2024 genutzt. In die Durchführung dieser Evaluation werden externe Partner (insbesondere Praxispartner und Mitglieder des Hochschulrats) eingebunden; auch die Erfahrungen anderer Hochschulen sollen berücksichtigt werden. Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse wird das Internationalisierungskonzept bis Ende 2025 überarbeitet. Neben der Evaluation ist ein Monitoring durchzuführen, bei dem alle relevanten Daten (In- und Outgoing-Mobilität für Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal, Sprachangebote, englischsprachige Lehrangebote, usw.) in einem zentralen Dokument zusammengefasst und für alle Akteure zugänglich gemacht werden. Ein entsprechender Bericht ist jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres vorzulegen. Diese systematische Bestandsaufnahme soll fortlaufend erfolgen und ist jährlich den Gremien der DHGE vorzulegen.

Zuständigkeit: Referentin für Internationales, AG Internationalisierung, Präsidium

5. Ausblick

Viele Praxispartner der DHGE stehen im globalen Wettbewerb. Dafür brauchen sie hervorragend qualifizierte Mitarbeiter:innen und sie brauchen Menschen, die in internationalen Zusammenhängen denken können.

Internationalisierung ist daher für die DHGE ein wichtiger Aspekt für ein zukunftsorientiertes Studium und für einen erfolgreichen Berufsstart. Sie steigert die Wettbewerbsfähigkeit von Absolvent:innen auf einem globalisierten Arbeitsmarkt und stärkt die Leistungsfähigkeit der Lehrenden. Vor diesem Hintergrund wird die DHGE erste nachhaltige Schritte auf dem Feld der Internationalisierung unternehmen. Trotz spezifischem Profil, besonderen Strukturen und damit einhergehenden Studienbedingungen sind auch im praxisintegrierten dualen Studium die Integration von Auslandsaufenthalten ins Studium sowie die Bildung interkultureller Kompetenzen für Studierende und Lehrende möglich.

Digitale Formate wie Internationalisation@Home können die Internationalisierungsaktivitäten der DHGE wirksam unterstützen; sie leisten einen beträchtlichen Beitrag zur Effizienz- und Qualitätssteigerung bestehender Prozesse der Internationalisierung und erlauben es, Hochschullehre und Studienorganisation grenzüberschreitend und digital zu denken.

Die DHGE zeigt im vorliegenden Papier Ansätze der Internationalisierung auf, die Schritt für Schritt in den Arbeitsalltag übersetzt werden müssen. Dazu gehört es auch, eine breite Akzeptanz für die geplanten Maßnahmen bei den Hochschulangehörigen zu erreichen. Hierfür wird viel Überzeugungsarbeit nötig sein, die schlussendlich dem übergeordneten Ziel dient, die Attraktivität des dualen Studiums in Thüringen für Unternehmen, Einrichtungen und Studieninteressierte zu erhöhen.